

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Alle für den Anzeiger bestimmten... (Subscription information)

Alex Michel, Kleinschmid 4/5. Tägliches Gingen von Neuheiten für die Herbst-Saison in Damen-Confection, Kleiderstoffen, Tricottailen u. s. w.

* Das letzte Wort Moltke's.

Salle, 24. August.

„Im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie furchtbarer geworden sind.“

In den Memoiren Moltke's, des großen Schlachten denkers, deren erster Band, wie wir zuerst lesen im Sonntag-Vorabendblatt mittheilen, jetzt erschienen ist, steht die erste Seite, welche wahre Menschlichkeit diktiert hat. Er steht dort bezeichnet neben genauen Aussprüchen eines hervorragenden Politikers, neben großartigen Bemerkungen eines eminenten, strategischen Talents, neben verständlich klaren Urtheilen eines Geistes, der viel erfahren und gelernt hat, ein gerechtes Urtheil zu fällen. Aber der Ausspruch: „Im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie furchtbarer geworden sind!“ hebt in die höchsten Höhen wahrer Menschlichkeit; auf dem Boden des Monumentales, welches das dauerbare Deutschland dem großen Sieger errichtet, verzeichnet man die Namen der Schlachten, die er siegreich erfocht hat, und darunter stelle man den Namen des Schlachten denkers, den er im Interesse der Menschheit gesagt hat, den er noch an dem Grabe als letztes Wort an die ringende Menschheit richtet.

Der Tod hat das Siegel vom Munde des großen Schwärzers genommen und mit Spannung harret die Welt den Worten des Lebenden; der Geschichtsschreiber, der Soldat, der Politiker, der Bürger, sie Alle verbunden mit dem lebhaftesten Interesse die Euthanasien, welche Moltke nach seinem Tode in Memoiren niederschrieb. Das Charakteristische Moltke's steht fest, man kennt die Wahrheitsliebe des Mannes, der in der Stunde seines letzten Würfels des Krieges schlichte und wahr. Der Mann weiß Großes zu bedenken und die Wahrheit der Darstellung heißt die weitaussehendsten Ereignisse, von denen er erzählt, zu sonnenreifer Höhe. Er schildert die Werte der Diplomaten und er zeigt die Schwächen eines Mannes, welche das moderne Europa nicht haben wird, der sicheren Hand des lebendigen Geschichtsschreibers führt er den Leser durch die Geschichte jener Tage, welche eine neue Epoche für die Geschichte Europas bedeuten. Er zollt dem Gegner die gebührende Achtung voll und ganz und hat ein Wort anständigen Bedauernes bei den Unterlegenen, er schreibt tiefe Geschichte, indem die Objektivität seiner Darstellung nicht des klaren Blickes in die Zukunft eintuscht.

Der Mann, der die Geheimnisse der Strategie beherrschte, hat auch die letzten Quellen der Strömungen, welche zum Kriege führen, erschaut. Es sind vergangene Zeiten, schreibt Moltke in der Einleitung seiner Memoiren, als für dynastische Zwecke keine Heere von Berufsleuten ins Feld zogen, um eine Stadt, einen Landstrich zu erobern, dann in die Winterquartiere rücken oder Frieden schließen. Die Kriege der Gegenwart rufen die ganzen Völker zu den Waffen, kaum eine Familie, welche nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Die volle Zivilisation des Staates wird in Anspruch genommen und kein Jahresverdienst setzt dem wohlthätigen Handeln ein Ziel. So lange die Nationen ein gewöhnliches Leben führen, wird es Streitigkeiten geben, welche nur mit den Waffen geschlichtet werden können, aber im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie furchtbarer geworden sind. Bezeichnet ist es nicht mehr der Gü-

teiner Fremde, der zu Ihnen wollte, während Sie abwesend waren. Und dennoch steht sein Name nicht auf der Liste der Gerechtem vergehen!“, fügte Moltke mit Betonung hinzu. „Wahrscheinlich ist bei Anstellung der Liste ein Versehen unterlaufen“, meinte Doktor Volkmar, „oder der Name ist in der Zeitung, in welcher Sie das Verzeichniß nachgesehen haben, durch die Unachtsamkeit des Setzers weggelassen worden.“ Herr von Harnisch schüttelte sehr entschieden den Kopf. „Ich habe die Liste in französischen und deutschen Zeitungen gelesen“, entgegnete er, „und überall fehlte der Name Zambold. Democh zählte ich stets einunddreißig Namen. Es kann sonach keinem Zweifel unterliegen, daß Zambold ein falscher Name hat, des feintigen angegebenen hat, vielleicht denjenigen eines Ertrunkenen, um unter der falschen Maske.“ „Um unter der falschen Maske...?“ wiederholte Signline gespannt, da Harnisch äußerte. „Ein Verbrechen zu begehen“, ergänzte dieser. „Der Gatte meiner Schwester?“ fragte Signline betroffen. „Der Gatte Ihrer Schwester“, nickte Harnisch. „Wenn Ihrem Herrn Vater sein unbedauerlicher Name nicht schützte, einer Blutschuld bedürftig zu werden, — mit welchem Rechte sollte Zambold über den Verdacht eines Verbrechens erhaben sein? Seine Vergangenheit ist durchaus nicht sündlos. Einer meiner Mitpassagiere, ein sehr glaubwürdiger Mann, der ihn kannte, erzählte mir während der Lieberfahrt von Newport, daß Zambold in früheren Jahren Pächter einer Spielhölle in San Francisco gewesen sei. Wer die amerikanischen Verhältnisse kennt, der weiß, daß eine solche Karriere eine Hochschule der Verbrechen ist.“

„Und damit ist Moltke inmitten seines Storfes, der Schilderung des deutsch-französischen Krieges angefangen. Mit angeordnetem Moltke ist das Bild der Schwärzerleiten entworfen, mit denen der französische Herrscher zu kämpfen hatte. Moltke hatte in Paris die Ehre geerbt: Nach Berlin und die französischen Offiziere, so selbst der französische Generalstab hatten nur den Namen von Deutschland. Als das nach Beginn des Kampfes der Kriegsschlachtplan französisches Gebiet liefen, konnten die Heerführer nicht das Terrain, auf dem sie Schlachten liefern mußten. Man erinnert sich bei diesen Ausführungen der Bekanntschaft zwischen General Wimpffen und Moltke und Bismarck vor der Kapitulation von Sedan. Mit der Unerschlichkeit des Patrioten tritt Wimpffen, dem übrigens auch Moltke vollste Anerkennung zollt, um glänzendste Kapitulationen bedenkungen, und er mußte beständig Einmände vorbringen, daß er über keine Lage und über die Situation der preussischen Truppen schlecht unterrichtet sei. „Sie sind“, sagte Moltke zum General von Wimpffen — es war um zwölf Uhr Nachts am 1. September — in der Distanz der Umgehungen von Sedan nicht genug bewandert und hier ist ein Fall gegeben, um die Einbildung Ihrer Nation an einem Mittelverstoß zu zeigen. Der Beginn des Feldzuges sind nur Skatzen von Deutschland an alle Offiziere der französischen Armee vertheilt worden und so haben Sie sich selber des Mittel bedient, um entscheidenden Augenblick in eigener Sache zurechtfinden zu können. Es ist, wie ich gesagt habe: unsere Stellungung ist nicht nur sehr hart, sie sind unangreifbar.“

französischen Nation, welche die frohlebenden Tage in diesem Trauerjahre für Frankreich gewesen sind. Er ist bemüht, die Behauptung zu widerlegen, daß Magaine ein Verräther war und läßt der Ehrlichkeit und Beharrlichkeit Gambetta's vollste rechtliche Gerechtigkeit widerfahren. Der erste Band der Memoiren Moltke's schließt mit folgenden, in ihrer Einfachheit klaffenden Sätzen: „Der mit Anstrengung gemaltiger Kräfte von beiden Seiten geführte Krieg war bei dem rastlos beschleunigten Verlauf in der kurzen Zeit von sieben Monaten beendet. Gleich in den ersten vier Wochen fielen acht Schlachten, unter welchen das französische Kaiserthum zusammenbrach und die französische Armee aus dem Felde vertrieben. Neue massenhafte, aber geringwertigere Rekrutierungen glichen die anfängliche numerische Ueberzahl der Deutschen aus und es mußten noch zwölf neue Schlachten geschlagen werden, um die entscheidende Ablagerung der feindlichen Hauptmacht zu sichern. Unzweifelhaft wurde nicht gewonnen worden und kein Tag zu nennen, an welchem nicht größere oder kleinere Gefechte stattgefunden haben, Straßburg und Metz, in Zeiten der Schwäche dem Vaterlande entfremdet, waren wieder zurückgewonnen und das deutsche Kaiserthum war neu entstanden.“

Die Gerechtigkeitsliebe Moltke's ist der Grund, auf dem sich die Größe und die Weisheit des Schlachten denkers aufbaut. „Der erste Versuch“, schreibt Moltke, „bis an die Landesgrenze war bis in das Innere im Voraus geregelt. Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, einen Feldzugsplan auf weit hinaus stellen und bis zu Ende durchzuführen zu können. Der erste Anstoß muß mit der feindlichen Hauptmacht sofort, je nach seinem Ausfall, eine neue Schwärze. Dieses wird unaußführbar, was man beabsichtigt haben mochte, Moltke's Mühe, was vorher nicht zu erwarten stand. Die geänderten Verhältnisse richtig anzuweisen, daraufhin für eine absehbare Frist das Zweckmäßige, anordnen und durchzuführen, ist Alles, was die Generalleitung zu thun vermag.“ Das ist das Geheimnis Moltke's an die Heerführer aller Zeiten. Moltke kommt im Anhang des ersten Bandes seiner Memoiren, eines Buches von dauernder Bedeutung, am auf das Jahr 1866 zu sprechen. Moltke schreibt: „Der Krieg von 1866 ist nicht an sich als Nothwehr gegen die Bedrohung der eigenen Grenzen entworfen, aber erst hervorgerufen durch die öffentliche Meinung und die Stimme des Volkes; es war ein im Cabinet als notwendig erkannt, längst beabsichtigter und ruhig vorbereiteter Kampf nicht für Länderverweigerung, Gebietsverweigerung oder materiellen Gewinn, sondern für ein ideales Gut, für die Machtstellung. Dem höchsten Vortritt wurde kein Fußbreit seines Territoriums abgetreten, aber es mußte auf die Gegenwart in Deutschland verzichten. Die Reichsgüter trugen selbst die Schuld, wenn das alte Kaiserthum seit Jahrhunderten schon nicht mehr deutsche, sondern europäische Zeit. Oesterreich erlosch, während es die deutschen Bestmatten unbedeutlich ließ, seine Truppen in Groberungen jenseits der Alpen, statt dort, wo die Donau den Weg zeigte. Sein Schwerpunkt lag außerhalb, der Preussens in Deutschland. Preussen fühlte sich hart und berufen, die Führung der deutschen Stämme zu übernehmen. Der bedeutende, aber unvernünftige Ausschuss eines Verfalls aus dem neuen Reich konnte nur durch ein späteres Bündniß annähernd ersetzt werden.“

„Ich bin fähig dieses Urtheil Moltke's über die Verantwortlich-

Auf verwegener Bahnen.

Kriminalnovelle von Gustav Höder. (Fortsetzung.)

Die nie erlöschende Hoffnung, sie democh einst als Wiedererfundene in ihre Arme zu fassen, war mit der Kunde von ihrem Tode für immer dahin; das unatürliche Ende, das Graf gefunden, die harten Schicksalsprüfungen, welche ihre letzten Lebensjahre verdirbt hatten, brachten den Stachel des Schmerzes nur umso tiefer in Signline's Herz. Sie ließ sich von Harnisch, der ihr die letzte Stunde von der Verlobungsgedächtnis, während der letzten Stunden ihres Lebens mit ihr verkehrte, nach genau beschreiben, wie Graf angetroffen, wie ihre Stimme gestungen, welche Kleidung sie getragen hatte, um sich das Bild fest einprägen und es wie eine heilige Reliquie in ihrer Erinnerung zu bewahren. Ein lauges tiefes Schweigen war eingetreten. Weder Volkmar noch Harnisch hätten gemagt, daszelle zu unterbrechen. Als Signline ihre Fassung wieder fand, ward sie sich erst bewusst, daß während der ganzen Zeit Harnisch ihre Hand in der feintigen gehalten hatte. Sie erkannte sehr wohl, daß dieser sich ein Recht herausgenommen hatte, welches Volkmar gewan, bei Seite zu stehen und Trost und Zuspruch dem schwebend Bedrängten zu überlassen. Sie erschau und einen Blick auf den Anwalt werfend, entzog sie dem Amerikaner rasch die Hand.

Signline hatte über ihrem Schmerz alles Andere vergessen. Erst jetzt fiel ihr ein, zu fragen: „Ist der Gatte meiner Schwester auch ertrunken?“ „Nein“, gab Harnisch zur Antwort, und ein seltsames Lächeln spielte um seinen Mund. „Zambold hat sich gerettet. Ich selbst sprach ihn auf der „Strömung“, welche uns nach Galais brachte. Ich bin ihm hier begegnet, obwohl er mich nicht bemerkte, und nach der Beschreibung Ihrer Dienerin war er

„In Ihrer Gegenwart war es“, fuhr Harnisch, zu Signline gehend, fort, „um mich zum ersten Male der Gedanke eines schweren Verdachts gegen Zambold durchzuckte; seitdem ist in zwei Schlaflos verbrachten Nächten dieser Verdacht fast bis zur Gänze abgewandert.“ „Es trat eine Pause ein, während welcher der Redigende letzte einige Male mit lebhaften Schritten das Zimmer durchwand.“ „Geben Sie zu, Fräulein Schöndach“, nahm endlich Harnisch wieder das Wort, „daß Ihre Schwester Tante Hollenstein's Gemahlin, ihr Geld in den verschiedensten Verleihen ihrer Wohnung anzubewahren, gefannt habe?“ „Gewiß“, antwortete Signline; „es war von dieser Selbstsicherheit der Tante in unserer Familie oft genug die Rede. Aber warum fragen Sie mich dies?“ „Um die Möglichkeit festzustellen“, verriethe der Amerikaner, „daß Ihre Schwester ihrem Gatten in gelegentlichem Gespräch diejenige Umstände mitgeteilt haben könnte, ehe dieser selbst sich trümen ließ, daß er je in die Verbindung gerathen werde, davon Nutzen zu ziehen.“ „Erstaunt bestete ich Signline's Blick an Harnisch's Lippen, ohne daß dieser weitergesprochen hätte. Offenbar wollte er, wie es dem Rechtsgelehrten schien, nicht recht mit der Sprache heraus und getraute sich nicht, das bisher nur dunkel angedeutete in schamlosloser Klarheit auszusprechen, aus Furcht, Signline's Gefühl zu verletzen, indem er den Verdacht einer unwürdigen That zwar von ihrem Vater nahm, aber nur, um ihn auf die Schulter ihres Schwagers zu wälzen. Er warf dem Doktor einen Blick zu, als wolle er sagen: Helfen Sie mir, Sie wissen ja gewiß, was ich meine. Dieser nickte ihm verständnisvoll zu und ergriff fast des Amerikaners das Wort. „Gestatten Sie mir“, wandte er sich an Signline, „daß ich mit dem kalten Blute des Advokaten die Schlüsselfolgerung ziehe, auf welche Herrn von Harnisch's Vermuthungen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910825012/fragment/page=0001

recaufacten Festmahl nahmen auch der Herzog von Con...

Im Monats-Thal in Wales feiern gegenwärtig 4000...

Rufland.

Wiesenburg, 23. August. Das Kaiserpaar, der Thron...

Orient.

Konstantinopel, 23. August. Den letzten Nachrichten...

Lokales.

Der Redacteur unserer Original-Verichte ist nur mit...

Halle, 24. August.

Das deutsche Kaiserpaar paffte heute Nachmittag 2...

Das Verthe des Kaiserpaars in Wiesenburg. In der...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Freigebiger Beihilfenfall. Die Sonnabendvorstellung...

Ein großes Sportfest. Am Sonntag, den 30. d. Mts.,...

Verheirathen. In den beiden letzten Nachmittagen...

Im Wallhalla-Theater sind vor Allen Hr. Frederic's...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Am 23. August. Der Verein ehem. 27er...

Woblan, 23. August. (Verhaftung) Der Kaufmann...

Wrier, 23. August. (Ballfabrik) Hirschböck's Erbk...

Wünchen, 23. August. (Eisenbahnunfall) Freitag Abend...

Wagenfurt, 23. August. (Gedächtnis) - Thurnheim...

Weron, 23. August. (Erdbeben) Vorgestern Abend um...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Waris, 23. August. (Gelehrter) Nach hier eingegangenen...

Herbst-Neuheiten in Ziegenmänteln u. Kleiderstoffen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

Brummer & Benjamin 23. Grosse Ulrichstr. 23.

Poßstraße 9/10.

G. Schwarzenberger

Poßstraße 9/10.

bis 1. Juli d. J. I. Verkäufer im Hause Bokmann & Serauky, hier.
Einziges Specialgeschäft für Plüsch, Sammet u. Seidenwaaren.
Nur streng solide Qualitäten. Billigste Bezugsquelle. Für Barzahlung 3% Rabatt.

Zur Sedanfeier
sind sämtliche Anlagen des **Tivoli-Etablissements** an Vereine oder größere Privatgesellschaften zu verhandeln. Näheres bei dem Erfonnenen H. Becker, balletist.
Das größte reine **Koggenbrot** liefert **Carl Koch**, Gerrenstr. 1, u. die bekanntesten Verkaufsstellen.

Aechter Brandt-Kaffee, anerkannt bester Kaffeezusatz von **Robert Brandt, Magdeburg**, in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Pastoren-Tabak, fein, mild und aromatisch, 1/2, 1/4 Pfd. Packung, à Pfd. 80 Pf., nur bei **Franz Stempel**, beim Stadt-Theater, vis-à-vis der Universität.

Neu! Neu!
Vorläufige Anzeige!
Bernhard König,
Halle a. S., 6 Leipzigerstr. 6.
Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.
Eröffnung Ende dieser Woche.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 14, berendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mt.) garantiert neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfund 55 Pf., Seidwännen, das Pfund Mt. 1,20, weiße Galdbäume, das Pfund Mt. 1,75, reine Gänsefüße, das Pfund Mt. 2,75. Von diesen Bäumen genügen 3 Pfund zum größten Comfort. Verpackung wird nicht berechnet.

Reichlicher Nebenverdienst
wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Off. sub T. 5148 an **Hud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Photographie.
M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52, fertigt die feinsten Photographien mit vorzüglicher Retouche, das ganze Dupent resp. 18 Stück von 6 Mt. an.
M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Butter 9 Pfd. netto, süßliche Butter, für die Kuhmilchbutter Mt. 7,60 ff., rein Bienenhonig Mt. 5, J. Plascker, Zulte, Hal.

Die hohen Wehl- und Sonigpreise verbunden mit der allgemeinen Steigerung der Geschäftskosten veranlassen uns, vom 1. September d.S. ab, an die Sonigtuchfabrikate **ohne Rabatt** nach Marktpreisen zu verkaufen.
Fr. Baumgmann, Carl Boock, Fr. Bock, Carl Danneberg, Fr. David Söhne, Ph. Eder, Horn, Engler, Albert Hampe, Fr. Kießing, Jul. Otto Kopf, A. Krantz Nacht, W. Köhlig, Paul Linke, Bernh. Most, Martin Müller, Hermann Pfantsch, Richard Poser, Otto Peter, F. W. Rothnick, H. Schliack, Carl Tornow, B. Wilhelm, Fr. Wernicke.

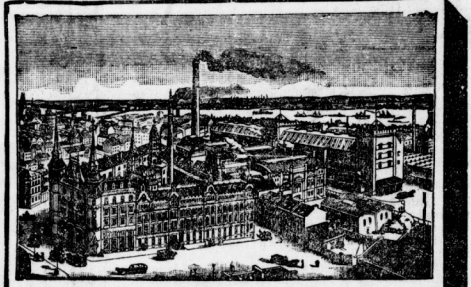
Beste Westfälische Schmiedensusskohle, Besten Westfälischen Schmelzcoak empfehlen in Doppelwagen, -Fahren und kleineren Quantitäten **Klinkhardt & Schreiber, Halle a. S.** Fernsprech-Anschluss 203.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur **Wilhelm Friedr. Buller'schen Kontorämthe** hier gehörigen **Weine und Spirituosen** sollen von Montag den 24. d.S. ab und folgende Tage, Vormittags 9-12, Nachmittags 3-5 Uhr, im **Gedächtnislaie Albrechtstraße 18** zu billigen Preisen freihändig ausverkauft werden.
Halle a.S., 22. August 1891.
Franz Krug, Bevollmächtigter der Buller'schen Kontorämthe.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a.S., Geiselstr. 20, II. Etage links.

Dampf-Kunsthärberei und chem. **Garderoben- & Reinigungs-Anstalt**
Th. Ebeling, Geiststrasse 24.
Annahmestellen:
Gentor: Geiselstr. 24.
S. Riege, Seibitzstr. 17.
S. Riech, v. d. Mochau, Gr. Ulrichstr. 45.
S. Galander, Am Steinthor 6.
Hil. W. Ehemann, Köhligstr. 19.
An Geschäftszeiten:
Franz W. 1/8, Gr. Ulrichstr. 7.

Kalt schmelzbar! **Köln'sche Blätterzucker!**
Hühneraugenmittel
v. Franz Keller, Leipzig, Ritter-Str. 9 (Orillant) à Schachtel 60 Pf. Zu haben in den meisten Apotheken. Directe Zuegang erfolgt franco geg. Nachn. v. 70 Pf. in Briefen u. Erhalten a. Fabrikant.
— Fabrikant: Adinal! —
Haupt-Exped. Hirsche u. Engel-Apothete.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Eigene Stereotypie. **Buchdruckerei W. Kutschbach** **Rotationsmaschinen zu Massendruck.**
Halle a. S., Zinksgartenstr. 4 a
Fernsprecher 312
empfiehlt sich zur eleganten Ausführung von Drucksachen jeder Art, als:

| | | | | |
|---|--|--|--|---|
| Adresskarten Anweisungen, Atteste Aufnahmescheine Avisbriefe und -Karten Bestellbücher Billets Briefpapier mit Firmendruck Broschüren Beschreibungen Danksagungen Einladungskarten etc. Empfangscheine | Empfehlungs-Anzeigen Etiketten Fakturen, Frachtbriefe Fabrik- und Hausordnungen Festlieder Geschäftsbücher- Formulare Gratulationsbriefe Hochzeits-Lieder Kataloge, Kassenzettel Kontrakte | Kontokorrents, Kouverts Landwirth. Formulare Lehrbriefe Lieferscheine Lohnlisten und -Zettel Liquidationen Menus Mitgliedskarten Mehlzettel Notas, Notizzettel Packetadressen Postkarten, Programms | Prospekte Preisverzeichnisse Quittungen Rechenschaftsberichte Rechnungen, Rezepte Sackzettel Schuldscheine Speisekarten Statuten, Stimmzettel Subscriptionslisten Tabellen, Tafellieder Tanzordnungen | Trauerbriefe Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen Versandbriefe Visitenkarten Wahlzettel Waaren-Verzeichnisse Wechsel Weinkarten Zeitschriften, Zeugnisse Zirkulare Zustellungs-Urkunden. |
|---|--|--|--|---|

Druck-Aufträge werden auch in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Grosse Ulrichstrasse 36, angenommen.